

**Städtebaulicher und hochbaulicher Realisierungswettbewerb
Neubau einer Grund- und Förderschule mit Einfeld-Sporthalle
in Sandelzhausen, Mainburg**

Protokoll der Preisgerichtssitzung

19.02.2021

Ausloberin

Stadt Mainburg
Marktplatz 1-4
84048 Mainburg

Wettbewerbsbetreuung

Landherr und Wehrhahn
Architektenpartnerschaft mbB
Karlstraße 55
80333 München

Alle im Protokoll genannten personenbezogenen Bezeichnungen inkludieren ausdrücklich die Vielfalt der unterschiedlichen Geschlechtsidentitäten, auch ohne eine besondere Kennzeichnung. Hierzu zählen auch trans*, inter* und nicht-binäre Menschen, ebenfalls sind damit die Personenstandseinträge „divers“ und „ohne Angabe“ berücksichtigt.

1. Konstituierung des Preisgerichtes

Das Preisgericht tritt am 19.02.2021 um 9:15 Uhr in der Sporthalle der Hallertauer Mittelschule, Ebrantshauser Straße 68, 84048 Mainburg zusammen.

Herr Bürgermeister Fichtner begrüßt die Teilnehmer des Preisgerichts im Namen der Stadt Mainburg und bedankt sich für deren Bereitschaft zur Mitarbeit in der Preisgerichtssitzung.

Herr Wehrhahn begrüßt die Teilnehmer des Preisgerichts ebenfalls und stellt die Anwesenheit wie folgt fest:

Fachpreisrichter/innen

- Prof. Ulrich Holzscheiter, Architekt und Stadtplaner, München
- Bernhard Peck, Architekt, München
- Walter Rohrmoser, Architekt, Waal
- Ellen Dettinger, Architektin, München
- Ulrich Dempf, Architekt und Stadtbaumeister, Mainburg
- Marion Linke, Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin, Landshut

Stellvertretende Fachpreisrichter/innen

- Christian Goldbach, Architekt, München
- Franz Hilger, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner, Landshut

Entschuldigt:

- Konrad Schwendner, Kreisbaumeister Landkreis Kehlheim

Sachpreisrichter

- Claudia Artinger, Schulleiterin Grundschule Sandelzhausen
- Wolfgang Niemetz, Schulleiter Prälat-Michael-Thaller-Schule
- Helmut Fichtner, 1. Bürgermeister Stadt Mainburg
- Renate Fuchs, Stadträtin und Schulreferentin Mainburg
- Edgar Fellner, Stadtrat Mainburg

Stellvertretende Sachpreisrichter

- Hannelore Langwieser, 2. Bürgermeisterin Stadt Mainburg
- Katharina Schweigard, Stadträtin Mainburg
- Michael Hätscher, Stadtrat Mainburg

Sachverständige Berater/innen

Entschuldigt / nicht anwesend:

- Dr. Christoph Hessel, gevas humberg & partner mbH, München, Verkehr
- Lukas Schweimer, Hooock & Partner Sachverständige PartG mbB, Landshut, Immission (telefonisch erreichbar)
- Stefan Müller, IMH Ingenieurgesellschaft für Bauwesen und Geotechnik mbH, Hengersberg, Baugrund (telefonisch erreichbar)

Wettbewerbsbetreuung

- Ralf Wehrhahn, Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB, München

- Cecilia Förster, Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB, München
- Britta von Rüden, Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB, München

Frau Fuchs ist zu Beginn der Preisgerichtssitzung nicht anwesend. Frau Schweigard übernimmt das Stimmrecht von Frau Fuchs. Somit ist das Preisgericht beschlussfähig.

Herr Prof. Holzscheiter wird als Vorsitzender vorgeschlagen und einstimmig bei eigener Stimmenthaltung gewählt. Er bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen, nimmt die Wahl an und übernimmt die Leitung des Preisgerichts.

Der Vorsitzende erläutert den Ablauf der Sitzung. Die Protokollführung übernimmt Frau Förster.

Alle Anwesenden versichern, dass sie keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben, dies auch während der Sitzung des Preisgerichts unterlassen werden, dass sie (mit Ausnahme der Vorprüfung) bis zur Sitzung des Preisgerichts keine Kenntnis von Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, dass sie die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden, dass die Anonymität aus ihrer Sicht gewahrt ist und dass sie sich über vermutete Verfasser nicht äußern werden.

Der Vorsitzende verweist auf die persönliche Verantwortung der Preisrichter und Preisrichterinnen gegenüber der Auslobung, den Wettbewerbsteilnehmern und der Öffentlichkeit und auf die unbedingte Objektivität bei der Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge. Weiterhin erläutert der Vorsitzende den Ablauf des Preisgerichts. Nach eingehender Diskussion stellt der Vorsitzende fest, dass eine nochmalige detaillierte Vorstellung der Aufgabe nicht nötig ist, da allen Beteiligten die Inhalte ausreichend bekannt sind.

2. Grundsatzberatung, Vorprüfbericht und Zulassung

Bericht der Vorprüfung

Herr Wehrhahn erstattet den Bericht der Vorprüfung. Alle Preisrichter erhalten den schriftlichen Bericht, in dem das Vorprüfungsergebnis zusammengefasst wurde.

Von der Ausloberin wurden 2 Architekturbüros zur Teilnahme am Wettbewerb geladen und weitere 18 Teilnehmer über ein vorgeschaltetes Auswahlverfahren bestimmt.

Von 19 der 20 zugelassenen Teilnehmer wurden Wettbewerbsarbeiten eingereicht. Die Arbeiten wurden mit vierstelligen Tarnzahlen von 1001 bis 1019 versehen.

Alle Arbeiten wurden fristgerecht eingereicht.

Folgende Aspekte wurden im Rahmen der Vorprüfung geprüft:

- Einhaltung der formalen Bedingungen der Auslobung
- Einhaltung des Einlieferungstermins
- Vollständigkeit der Leistungen
- Erfüllung der funktionalen und technischen Vorgaben der Auslobung
- Einhaltung der baurechtlichen Bindungen
- rechnerische Prüfung der Flächen

- Berechnen von Verhältniswerten und wirtschaftlichen Kennwerten

Zulassung der Arbeiten

Das Preisgericht beschließt alle Arbeiten zur Bewertung zuzulassen, da sie

- den formalen Bedingungen entsprechen,
- termingerecht eingegangen sind,
- in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang entsprechen,
- keinen Verstoß gegen den Grundsatz der Anonymität erkennen lassen.

Bindende Vorgaben entsprechend RPW wurden in der Auslobung nicht festgesetzt.

Informationsrundgang

Um 9:35 Uhr beginnt der Informationsrundgang.

Die Vorprüfung ruft kurz die wesentlichen Rahmenbedingungen und Zielsetzungen des Wettbewerbs ins Gedächtnis und stellt anschließend jede Arbeit ausführlich vor und gibt dabei wertungsfreie Erläuterungen.

Frau Fuchs tritt dem Preisgericht um 10:45 Uhr bei.

Der Informationsrundgang endet um 13:00 Uhr.

Die Preisgerichtssitzung wird von 13:15 bis 13:50 Uhr von einer Mittagspause unterbrochen.

3. Bewertung der Wettbewerbsarbeiten

Nach der Mittagspause werden die im Informationsrundgang gewonnenen Erkenntnisse und die Beurteilungskriterien diskutiert.

Die in der Auslobung genannten Kriterien sollen unverändert der Bewertung zugrunde gelegt werden. Folgende Aspekte sollen bei der Bewertung besondere Beachtung finden:

- Städtebauliche Setzung der Schule
- Einbindung des Baukörper in die umgebende Bebauung
- Atmosphärische Wirkung
- Kindgerechte Baukörperplanung
- Architekturqualität
- barrierefreie Erschließung
- Lösung des Hol- und Bringverkehrs
- Gestaltungsqualität des Entreebereichs des TSV Sandelzhausen und des Schützenheims
- Nutzung der Sporthalle für außerschulische Zwecke

1. Wertungsrundgang

Der 1. Wertungsrundgang beginnt um 13:50 Uhr.

Im 1. Wertungsrundgang werden drei Arbeiten ausgeschieden, so dass 16 Arbeiten in der Wertung verbleiben.

Die Arbeiten **1003**, **1012** und **1018** werden einstimmig aufgrund von erheblichen Mängeln bei einem oder mehreren der nachfolgenden Kriterien ausgeschieden:

- städtebauliche Einfügung
- Funktionalität

- barrierefreie Erschließung

Der 1. Wertungsrundgang endet um 17:35 Uhr.

2. Wertungsrundgang

Der 2. Rundgang beginnt um 17:35 Uhr.

Die gegebenenfalls auszuscheidenden Arbeiten werden intensiv diskutiert. Im 2. Wertungsrundgang werden zehn Arbeiten ausgeschieden, so dass sechs Arbeiten in der Wertung verbleiben. Folgende Arbeiten werden aufgrund der nachfolgend beschriebenen Kritik mit dem angegebenen Stimmenverhältnis ausgeschieden:

1002 (11:0)

Das zweigeschossige Schulgebäude ist vorteilhaft kompakt vorgeschlagen und präsentiert sich im baukörperlichen Gefüge gut gegliedert. In der städtebaulichen Disposition – der Wege- und Verkehrsführung, dem Umgang mit Topographie und Nachbarschaft – gibt es wenig Anlass zur Kritik. Anders verhält es sich bei der baulichen Organisation. Das pädagogische Konzept offener Lernlandschaften mit den um einen zentralen Multifunktionsraum gruppierten Klassenräumen ist leider nur ansatzweise umgesetzt. Lufträume und Innenhöfe verbauen die Zentrierung auf die Marktplätze. Auch die Zielsetzung eines innigen Miteinanders von Grund- und Förderschule kann mit den drei eigenständigen Teilbaukörpern nicht befriedigend erreicht werden. Die lediglich überdachte außenräumliche Verbindung von Schulgebäude und Sporthalle ist untauglich.

1005 (11:0)

Das städtebauliche Konzept mit dem weit von der Thalhamer Straße abgerückten monolithisch-quaderförmigen Schulgebäude wäre ein denkbarer Ansatz. Die erwünschte Hinwendung zum Ort bedarf dann großen Geschicks in der freiräumlichen Gestaltung des Vorfelds. Hier ist es, weil im Süden vollflächig von Verkehrsanlagen belegt, wenig attraktiv. Das gilt auch für den externen Zugang zur Sporthalle. Die innere Organisation und Raumausformung weist einige Stärken, aber auch Schwächen auf. Wieder werden hier die Lerncluster zu wenig zentriert und zu linear additiv angeboten. In der äußeren Erscheinung stößt das Stakkato der etwas zu kräftig bemessenen Holzpfosten bei den Fluchtbalkonen auf Kritik.

1006 (10:1)

Die organisch gefügte Bauanlage aus fünf ebenfalls unregelmäßigen, abgerundeten Teilbaukörpern wäre ein kindgerechter, für Grund- und FörderschülerInnen besonders geeigneter architektonischer Ansatz. Die 'verspielte' Befensterung und die holzverschalteten Fassaden unterstützen diese offensichtliche Zielsetzung wirkungsvoll. Bedauerlicherweise lässt ein solches Grundkonzept mit Einzelbaukörpern keine offenen, fließenden Übergänge von Grund- und Förderschule zu. Auch durchschneiden die Erschließungszonen die Lerncluster und verbauen die ungestörte Ausrichtung der Klassenräume auf die Marktplätze. Da und dort sind Raumanordnungen und Raumzuschnitte in der Geometrie etwas problematisch, die Flurerschließungen verwinkelt und ohne Tageslicht abweisend.

1007 (7:4)

Der vorgeschlagene Baukörper tritt mit seiner ausgeprägten horizontalen Dynamik in großer Eleganz auf. Die städtebauliche Einbindung in die Gegebenheiten, die Verkehrsführung und das Freiraumkonzept sind weitgehend gut durchdacht. Der Hartplatz ist zu weit abgelegen. Größere Kritik gilt der nicht zufriedenstellend umgesetzten pädagogischen Philosophie mit offenen Lernlandschaften. Der schmale, langgestreckte Baukörper erschwert naturgemäß die

Bildung von Clustern, die sich um die Marktplätze scharen. Es kommt zu Störungen dieses zentralen Unterrichtsbereichs durch die Erschließungsfunktion der Magistrale. Der Brandschutz ist mangelhaft bedacht, erster und zweiter Rettungsweg sind nicht vorschriftsmäßig vorgeschlagen.

1008 (10:1)

Die städtebauliche Disposition kann im Großen und Ganzen überzeugen. Der dicht an die westliche Nachbarbebauung gedrängte Hartplatz wäre allerdings konfliktrichtig. In der inneren Organisation wird eine im Ansatz tragfähige Lösung für die offenen Lerncluster angeboten. Die Wegeführung zum nördlichen Treppenhaus durchschneidet allerdings den Marktplatz ungut. Die Auslagerung eines einzigen Klassenraums aus dem Clusterverband bleibt unverständlich. Der Verzicht auf eine oder zwei angemessen großzügige Treppen neben den Rettungswegtreppen ist befremdlich.

1010 (11:0)

Die Bauanlage ist außerordentlich kompakt entwickelt. Das ist grundsätzlich vorteilhaft, lässt sich aber nur mit partieller Dreigeschossigkeit erreichen. Für Kinder einer Grund- und Förderschule ist das architekturpsychologisch nicht ideal. Im vorliegenden Beitrag mildert die Abstufung zum Vorfeld hin und die insgesamt einladende Gestaltung diesen Nachteil. Die Notwendigkeit eines dreibündig organisierten Erdgeschosses ist ebenfalls eine Folge des Kompaktheitsziels, wobei der Nachteil einer abweisenden Innenflurerschließung in Kauf genommen wird. Die Lerncluster können mit vom Marktplatz abgesonderten Klassenräumen nicht überzeugen.

1011 (11:0)

Die städtebaulichen und architektonischen Grundsatzentscheidungen zur Erschließung, zur Baukörpersituierung und zur Baukörpergliederung sind an sich nachvollziehbar. Das Schulgebäude unterschreitet allerdings die notwendigen Abstandsflächen im Westen in erheblichem Maß. Auch der Hartplatz auf dem Sporthallendach würde zu Nachbarschaftskonflikten führen. Mit drei Treppen in der Magistrale erreichen die Verfasser taugliche Lerncluster, bei denen der Marktplatz nicht von 'Fremdverkehr' durchquert werden muss. Im südlichen Cluster ist die Klassenraumgruppierung dennoch unbefriedigend, weil der Nebenraumblock die Clustermitte ungut besetzt.

1014 (8:3)

Das Schulgebäude präsentiert sich erfreulich wohlgestaltet. Die im südlichen Grundstücksteil konzentrierte Bauanlage ist gut gegliedert und ausgewogen proportioniert. Mit den Fluchtbalkonkragplatten, der filigranen Brüstungsausbildung und den sturzlosen Fassadenöffnungen stellt sich eine erfrischende architektonische Leichtigkeit ein. Im Verkehrskonzept und bei den Brandschutzbelangen weist das Projekt einige kleinere Mängel auf. Von ausschlaggebender Bedeutung für das Ausscheiden ist aber die falsche Lernclusterorganisation. Die Marktplätze sind abgekoppelt und durch die Magistrale inakzeptabel durchschnitten.

1016 (11:0)

Die Verfasser gehen rigide mit den Geländegegebenheiten um. Ein strammer Gebäudeschlitten wird kompromisslos in das Hanggrundstück geschoben. Dieses ist eher ein architektonisches, als ein bautechnisches Thema: Die Einschnittsmaßnahmen sind unbedenklich. Mit Ausnahme der unzureichend bemessenen Anliefergasse sind die Verkehrsanlagen brauchbar vorgeschlagen. Auch den Brand- und Schallschutzbelangen wird Genüge getan. Die Lerncluster können allerdings nicht überzeugen. Anstelle der gewünschten offenen Gruppierung wird eine ungeeignete lineare Addition der Klassenräume mit einer Vermengung von Erschließungs- und Unterrichtsfunktion vorgeschlagen.

1017 (9:2)

Das Schulgebäude wird weit von der Thalhamer Straße abgerückt und hinter Hartplatz und Sporthalle situiert. Die Nachteile einer so abgelegenen Position werden mit einer ambitioniert gestalteten Esplanade gemildert. Ihre Längsneigung ist allerdings zu steil. Auch die Anlieferungsgasse an der westlichen Grundstücksgrenze wird wegen der fehlenden Wendemöglichkeit als untauglich angesehen. Das Brandschutzkonzept ist ebenfalls nicht einwandfrei. Räumliche Abtrennungen fehlen, notwendige Flure und Treppenhäuser münden zum Teil in der Aula. Die Lerncluster sind im Ansatz richtig organisiert, die kleinen Innenhöfe verbauen aber die wünschenswerte zusammenhängende Offenheit der Lernlandschaft.

Der 2. Wertungsrundgang endet um 19:30 Uhr.

Engere Wahl

Im Anschluss werden von den Mitgliedern des Preisgerichts schriftliche Beurteilungen der in der Engeren Wahl verbliebenen Arbeiten verfasst.

Gegen 20:45 Uhr liegen die Texte im Rohentwurf vor.

Die nachfolgenden schriftlichen Beurteilungen werden vor den Arbeiten verlesen, ausführlich diskutiert, korrigiert und vom Preisgericht beschlossen.

Die Beurteilung ist um 21:35 Uhr abgeschlossen.

1001

Die auf den ersten Blick recht flächige und voluminöse Arbeit erweist sich bei eingehender Betrachtung als überraschend differenziert und vielgestaltig. Konzentriert im südlichen Bereich des Grundstücks platziert, reagiert sie in überzeugender Weise auf die im Westen anschließende kleinteilige Wohnbebauung. Sowohl Dachformen, als auch Gliederung sind hervorragend geeignet hier einen maßstäblichen Bezug herzustellen. Ostseitig gelingt das jedoch nicht in gleicher Weise. Hier nimmt das Gebäude kaum Bezug zum umgebenden Freiraum auf.

Über einen gut proportionierten und sympathisch gestaltenden Vorplatz wird die Schule von Süden erschlossen. Angelagert an den großzügigen Eingangsbereich sind Aula und mit sehr gut gelöster Anbindung die Sporthalle. Von einer Galerie kann man in die Halle blicken. Auch Küche und Speiseraum sind direkt an den Eingangsbereich angeschlossen. Letzterer mit schöner Außenwirkung. Von der Eingangsebene gelangt man über eine großzügige, mit Sitzstufen versehen Treppenanlage auf die obere Ebene, auf der sich alle weiteren Funktionsbereiche ebenengleich befinden. Die sich über das gesamte Gebäude faltenden Dächer sorgen hier für eine spannungsvolle räumliche Wirkung. Sie differenzieren die Räume, bringen Licht an die richtigen Stellen und lassen auch gutes Raumklima erwarten.

Die Aufteilung der pädagogischen Lernlandschaften ist weitgehend durch die verbindenden und großzügigen Marktplätze gelungen. Allerdings ist die Anordnung der Klassenzimmer in die Bereiche Grundschule und Förderschule untergliedert und nicht gemischt angeordnet. Ein räumlicher Verbund ist jedoch gegeben, so dass ein Austausch bzw. ein Miteinanderlernen möglich scheint. Im ersten Obergeschoss befindet sich nur eine doppelflüglige Außentür zum Außengelände, was bei Pausenzeiten zu Problemen führen würde. Die Räume der Tagesstätte und die Gruppenräume der Schulvorbereitenden Einrichtung sind in einer langen Linie angeordnet und haben keine direkte Verbindung zum Außengelände (Spielplätze, Pausenhof,...). Auch zum Bringen und Abholen der Kleinkinder ist die Lage der Räume im Obergeschoss ungeeignet.

Als konstruktives System werden Holz und Beton in Hybrid-Bauweise vorgeschlagen. Die äußere Gestaltung entspricht diesem Ansatz. Der als Fluchtweg erforderliche umlaufende Balkon wirkt leider angesetzt und nicht aus der Fassade heraus entwickelt. Insgesamt ist die äußere Gestaltung ansprechend. Die Konstruktion lässt keinen besonderen Aufwand erwarten. Die Kompaktheit würde die Wirtschaftlichkeit des Entwurfs gewährleisten.

Bei der Freiraumgestaltung besonders positiv zu beurteilen ist die Adressbildung. Durch die kleingliedrige Lösung der Parkplatzsituation mit zwei Teilbereichen wird ein attraktiver Vorplatz vor dem Haupteingang geschaffen.

Aufgrund der Position der Baukörper entstehen problematische Anschlüsse an die Topographie, beispielsweise die ostseitige Zuwegung des Pausenhofs mit 7% Gefälle ohne Podest oder die zwingend erforderlichen Stützmauern entlang der westlichen Grundstücksgrenze.

Der Pausenhof mit angrenzendem grünen Klassenzimmer im Nordteil ist positiv zu bewerten, auch der terrassierte Übergang zum Allerwetterplatz. Jedoch ist der Abstand des Allwetterplatzes zur Schule zu hinterfragen. Der Übergang zum nördlichen Grundstücksteil ist abrupt und stellt einen unnötig harten Übergang in die Landschaft dar.

1004

Die Qualität der städtebaulichen Struktur ist sehr ansprechend, die Maßstäblichkeit der umliegenden Bebauung wird aufgenommen. Durch die entlang einem gläsernen Flur angeordneten Cluster, unterbrochen durch die grünen Klassenzimmer sind die Räumlichkeiten in die Umgebung eingebunden. Es entstehen attraktive Innen- und Außenräume mit entsprechenden Ausblicken. Die Baukörper gehen auf die Topographie der Umgebung ein. Die Erschließung des Gesamtkomplexes erfolgt im Anschluss hinter der direkt an der Thalhamer Straße gelegene Turnhalle. Die dadurch etwas unbefriedigende Eingangssituation hat den Vorteil, dass die Sporthalle durch ihre Lage außerschulisch gut genutzt werden kann. Der zwischen Sporthalle und Parkplatz liegende Hartplatz ist sicherlich bezüglich der Eingangssituation negativ zu beurteilen, hat jedoch den Vorteil, dass durch die entstehenden Immissionen niemand belästigt wird. Durch die versetzten Baukörper bilden sich attraktive Lerncluster mit den entsprechenden Marktplätzen, die sich zum Flur öffnen.

Die Struktur des Gebäudes erscheint sehr robust. Änderungen im Raumprogramm wären problemlos möglich, es ist sogar denkbar, die verschiedenen Einzelgebäude bei Bedarf zu verkleinern oder zu vergrößern. Durch die Anpassung an die vorliegende Topographie entstehen im Flurbereich Split-Level-Querschnitte, die das Ineinandergreifen der Förderschule mit der Grundschule erschweren.

Die gebäudebedingte Aufteilung in verschiedene "Häuser" ist in pädagogischer Hinsicht sehr gelungen. Die gemeinsame Pädagogik von Grund- und Förderschule ist durch die Nähe der jeweiligen Räume gewährleistet. Die vorgelagerten Lernlandschaften unterstützen dies positiv. Zudem befindet sich die Schulvorbereitende Einrichtung im Erdgeschoss, ist somit leicht zugänglich und besitzt ein eigenes Freigelände zum Spielen. Ebenso befinden sich auch die Räume der Tagesstätte mit Zugang ins Freie auf dieser Ebene. Die separaten Lernbereiche im Obergeschoss und die Betreuungszimmer im Erdgeschoss sind sehr positiv zu bewerten.

Die Verkehrsplanung Parken, Busse müsste überarbeitet werden. So ist z.B. die Fahrbahnbreite für Senkrechtparker nicht ausreichend. Erschwerend kommt dazu, dass keine ansprechende fußläufige Erschließung des Haupteinganges gegeben ist.

Die Fassadengestaltung erscheint aufgrund der sichtbaren Holzstützen und Querriegel an der Außenfassade sehr wartungsintensiv.

Die Wirtschaftlichkeit des Entwurfs liegt im durchschnittlichen Bereich, einzig die Verkehrsfläche ist höher als der Durchschnitt. Die Kompaktheit liegt ebenfalls etwas über dem Durchschnitt, es sind höhere Unterhaltskosten bzgl. Heizung usw. zu erwarten.

Der Entwurf überzeugt durch unmittelbar den Klassenräumen und Lernlandschaften zugeordnete und barrierefrei erreichbare Freiräume. Die Freianlagen sind hierbei vielfältig und bewältigen die vorhandene Topographie. Die Sporthalle mit angegliedertem Allwetterplatz isoliert allerdings den Eingangsbereich von der Thalhamer Straße. Der Schuleingang ist nicht mehr wahrnehmbar. Der Stellplatzbereich wird hinsichtlich Fahrbahnbreite und Fahrradien als zu eng bemessen kritisiert. Die Anlieferung erfolgt über den Pausenhof, was vor allem mittags zu Konflikten führt. Insgesamt sind die darstellerischen Aussagen zu den Freianlagen überwiegend undifferenziert.

1009

Die Verfasser schlagen einen differenzierten, gut gegliederten Baukörper vor, der sich in seiner Größe und Maßstäblichkeit richtig in die Ortsrandlage mit der kleinteiligen, angrenzenden Wohnbebauung integriert.

Durch die Differenzierung in einzelne, aneinandergereihte Häuser fügt sich die Schule mit den offenen Höfen gut in die landschaftlich geprägte Umgebung ein. Das Gebäude ist sehr kompakt konzipiert, der Fußabdruck des Hauses ist gering, jedoch wird die dadurch notwendige Dreigeschossigkeit für eine Grundschule kritisch gesehen.

Durch das Einrücken des Hauses in den Hang entsteht zwar ein großzügiger Vorplatz, der aber durch eine überdimensioniert wirkende Bushaltestelle in seiner Qualität gemindert wird. Gleichzeitig ist die fußläufige Erschließung für die Schulkinder von der Thalhamer Straße sehr eng bemessen und durch Stellplätze flankiert.

Der eigentlich schöne vorgelagerte Teil des Pausenhofes wird durch die überdachten Fahrradständer räumlich beeinträchtigt. Der Eingangsbereich mündet in der gut belichteten Aula, die zusammen mit dem angegliederten Mehrzweckraum und dem dahinterliegenden Speiseraum ein großzügigen, offenen Bereich bildet und in den Ganztagsbereich überleitet.

Eine zentrale Erschließungsachse bindet die Lehrer- und Werkbereiche mit dazwischen gelagerten Höfen an. Die ausreichende Belichtung des Lehrerzimmers ist nicht nachgewiesen. Leider endet die Magistrale im Sporthallenbereich in einem nicht belichteten Flurende. Eine Galerie mit Blick in die Sporthalle für die Zuschauer ist nicht vorhanden.

Die externe Zuwegung zur Sporthalle erfolgt von Osten über das Grundstück des Sportvereins. Die vollständige Integration der Sporthalle in den Hang kann nur durch einen massiven Eingriff in das natürliche Gelände erfolgen. Die Obergeschosse werden richtig durch einläufige Treppen entlang der Magistrale erschlossen.

Die Clusteraufteilung mit gemischt angeordneten Klassenzimmern für Grund- und Förderschule zusammen mit den angegliederten Lern- und Marktplätzen ist äußerst gelungen. Zudem sind die Räumlichkeiten der Schulvorbereitenden Einrichtung, der Tagesstätte und der Nachmittagsbetreuung in einzelne Bereiche unterteilt und soweit pädagogisch sinnvoll angeordnet. Leider sind die Spielbereiche und die Freiflächen nur über die Treppe erreichbar.

Durch die Dreigeschossigkeit wirken die schematisch gegliederten Fassaden sehr hoch und abweisend für eine Grundschule. Die flach geneigten Dächer bilden die einzelnen Clusterhäuser nicht ab und wirken dadurch sehr massiv. Die hybride Bauweise entspricht dem Wunsch der Ausloberin.

Insgesamt stellt die Arbeit vor allem durch die sinnvoll konzipierten Lernlandschaften einen wertvollen Beitrag dar, kann jedoch insgesamt nicht vollständig überzeugen.

Die Gesamtkonzeption führt zu einer Konzentration im Südteil und zum Erhalt großzügiger Landschaftsbereiche im Nordteil. Der Entwurf reagiert nicht auf die vorhandene Topographie und nimmt für die Umsetzung des Konzeptes erhebliche Erdbewegungen in Kauf. Es bestehen attraktive Innen-Außenbeziehungen, welche aber vor allem westseitig massive Abgrabungen und Stützmauern zur Schaffung von Lichthöfen erfordern. Dies ist in Bezug auf die Wirtschaftlichkeit kritisch zu werten.

Positiv gesehen wird die funktional gut gelöste Erschließung. Die qualitativ konzipierten Pausenhöfe werden hierbei von der durch Abgrabung verstärkten optischen Wirkung der dreigeschossigen Baukörper beeinträchtigt.

1013

Der Entwurf löst die Eingangssituation einwandfrei. Der Zugang erfolgt von Süden gut sichtbar und selbsterklärend über einen Vorplatz. Der vorgelagerte Parkplatz mindert diesen Eindruck allerdings, zumal die Busvorfahrt nicht funktioniert. Das Gebäude ist in vier klar definierte Gebäudeteile strukturiert. Das Ziel, ein Miteinander der beiden Schultypen zu schaffen, wurde durch die Lernlandschaften, Marktplätze, zwei Klassenzimmer für die Grundschule und ein Klassenzimmer für das Förderzentrum in jedem der vier Cluster verwirklicht. Die Marktplätze für die Förderschule sind aber erheblich zu groß geplant. Gleiches gilt auch für die Aula. Nicht nachgewiesen ist eine überdachte Freifläche in Anbindung an den Speisebereich.

Die gemischte Anordnung von Klassenzimmern der Grundschule und Förderschule zusammen mit den nahegelegenen Lernlandschaften ist sehr positiv zu werten. Die Fachräume für Werken und Musik sind nahe den Klassenräumen gelegen. Die Räumlichkeiten der Schulvorbereitenden Einrichtung befinden sich im ersten Obergeschoss und haben somit keinen direkten Zugang zum Freigelände. Die Anordnung der Räume der Tagesstätte ist linear entlang der Turnhalle und somit ungünstig gelegen.

Die Abstandsflächen zum westlich angrenzenden Wohngebiet sind ausreichend eingehalten, was auch an der zurückhaltenden, in der Ansicht sichtbaren zweigeschossigen Bauweise liegt.

Die Turnhalle ist sinnvoll im nördlichen Gebäudeteil angeordnet mit einem separaten Zugang für eine außerschulische Nutzung. Dieser Zugang erscheint fraglich, da mit Konflikten mit der westlich angrenzenden Wohnbebauung zu rechnen ist. Außerdem ist die Entfernung zu den Stellplätzen sehr groß. Der Zugang zum Allwetterplatz führt über eine relativ lange Strecke im Freien.

Bezüglich der Wirtschaftlichkeit fällt der hohe Anteil der Verkehrsfläche sowie die im mittleren Bereich des Baufelds nötige Abgrabung von bis zu 7,5 m auf. Dies führt zu einem hohen Massenüberschuss mit den damit verbundenen Entsorgungskosten.

Weitere Mängel betreffen unter anderem den Brandschutz. So ist für die nördlichen Räume in Ebene 0 kein zweiter baulicher Rettungsweg vorgesehen. Der erste bauliche Rettungsweg führt in Ebene 2 und 3 über eine Dachfläche ohne Fluchttreppe.

Die Freianlagen überzeugen in der Gesamtkonzeption durch die Vernetzung von Innen- und Außenbereichen. Hier sind insbesondere der attraktiv gestaltete Vorplatz vor dem Haupteingang, die den Lernclustern jeweils zugeordneten grünen Klassenzimmer und ein landschaftlich gut integrierter Sport- und Spielbereich im Norden zu nennen. Dieser rückt ausreichend von der Nachbarschaft ab und wird öffentlich zugänglich entlang des Ostrandes erschlossen. Allerdings wäre hier die räumliche Distanz zur Schule zu hinterfragen. Grundsätzlich weisen die Freiflächen einen hohen Belagsanteil auf.

Bei den Erschließungsflächen im Süden bleiben die Anforderungen an die Anfahrt mit zwei Solobussen ungelöst.

1015

Die Arbeit überzeugt durch einen städtebaulich klar gesetzten Baukörper, der durch Terrassierungen die steile Hanglage verarbeitet, und dadurch in vielen Bereichen nur eingeschossig in Erscheinung treten muss. Parkmöglichkeiten und die Vorfahrt der Busse sind flächensparend und nachvollziehbar gelöst. Der schlanke Baukörper und das Ausreizen der Abstandsflächen Richtung Westen sorgen für einen schallabgeschirmten, großzügigen Außenbereich entlang des Gebäudes im Osten, der sich in einem Schulpark im Norden fortsetzt. Die Position des Eingangsbereiches ist gut gewählt. Durch die zentrale Lage

und die Einbindung der Sporthalle entsteht hier ein geschützter Vorplatz. Es bildet sich ein Ensemble aus drei Baukörpern: Das langgestreckte Schulgebäude, die Sporthalle, die untergeschossig mit dem Schulgebäude verbunden ist und das TSV-Heim. Besonders hervorzuheben ist die sehr gute Positionierung der Schulvorbereitenden Einrichtung und der Tagesstätte mit ihren Freibereichen. Die Verteilung der unterschiedlichen Nutzungen innerhalb des Gebäudes ist insgesamt gut durchdacht, allerdings wird die Erschließung der einzelnen Clusterbereiche kritisch gesehen, da einzelne Klassengruppen andere Marktplätze als Durchgangsräume nutzen müssen. Es kann nicht jeder Cluster ungestört erreicht werden. Auch sind die Bereiche des Förderzentrums nicht mit denen der Grundschule durchmischte. Die Anordnung der Marktplätze zu den jeweiligen Gruppenräumen ist dennoch überzeugend, insbesondere, da sich die Möglichkeit eröffnet auch direkt angrenzende Außenbereiche mitnutzen zu können. Die Lichthöfe sorgen zusätzlich für Aufenthaltsmöglichkeiten im Freien für die Schüler. Dadurch werden auch die Cluster etwas voneinander separiert. Positiv zu sehen ist die großzügige Verteilung von Gruppen- und Nebenräumen im Lernbereich, um Differenzierungen zu ermöglichen.

Auffällig ist die weite Entfernung des Hartplatzes zur Sporthalle und deren Umkleiden.

Die Horizontalität des Gebäudes wird durch die vorgeschlagene Fassadengestaltung noch verstärkt. Selbst die Außenbereiche der Schulvorbereitenden Einrichtung werden in das Fassadenkonzept mit einbezogen.

Sowohl das Verhältnis NUF/BGF, als auch die Gesamtbruttogrundfläche sind im Vergleich zu anderen Arbeiten positiv zu bewerten, das A/V-Verhältnis dagegen als schlecht. Die Geometrie des Baukörpers ließe eine kostengünstige und schnelle Bauweise erwarten. Der Brandschutz ist nicht in allen Bereichen überzeugend gelöst worden. Alles in allem erkennt das Preisgericht hier ein sehr überzeugendes Projekt.

Der Entwurf besticht durch großzügige Freibereiche und einen souveränen Umgang mit der Topographie. Die Gebäude- und Freiraumstruktur nehmen die Geländegestalt auf und entwickeln eine überzeugende Symbiose. Allerdings bleiben die Aussagen zur Freiraumgestaltung teils vage, was eine abschließende Beurteilung der Innen-Außen-Beziehungen erschwert.

Die Erschließung im Süden wurde im Hinblick auf die Anfahrt mit Kleinbussen nicht befriedigend vorgeschlagen, im Angebot an Pkw-Stellplätzen dagegen übererfüllt.

1019

Die Arbeit besticht durch die sympathische Gliederung in maßstäbliche Kuben, die dem Hangverlauf folgen und sich nach oben staffeln. Sowohl nach Westen zur kleinteiligen Wohnbebauung hin, als auch nach Osten entstehen zwischen den Kuben angenehm differenzierte Freiräume, die das Gebäude mit dem Umfeld verknüpfen.

Den südlichen Auftakt bildet die Sporthalle, folgerichtig wird das Schulgebäude von der Seite erschlossen. Über ein großzügiges Vorfeld wird man in den Eingangsbereich geführt, hier entsteht ein schönes Achsenkreuz: zum einen mit dem nach Westen durchgesteckten Aula- und Musikraum, quer dazu die großzügige Treppe, die als Tribüne für die sich zweigeschossig nach oben öffnende Aula fungiert. Auch die Sporthalle kann bei Bedarf zu dieser schulischen Mitte zugeschaltet werden.

Die große Eingangstreppe führt in das darüber liegende "Erdgeschoss". Der weitere Weg zu den beiden oberen Ebenen ist von hier aus leider recht unklar ausgebildet und zum Teil umwegig.

Die angebotenen Cluster sind in sich sehr gut organisiert und ansprechend gestaltet. Sie sind alle separat erschlossen, wenn auch zum Teil recht umständlich. Gut nutzbar sind die zwischen den Clustern angebotenen Freibereiche. Die gemischte, rund um Lernlandschaften und Marktplätze vorgeschlagene Anordnung der Klassenräume der Grund- und Förderschule ist äußerst gelungen

umgesetzt. Optimal ist der in sich geschlossene Raumkomplex der Schulvorbereitenden Einrichtung mit Zugang zum Freigelände. Auch die Aufteilung der Räume für Mittagsbetreuung und Tagesstätte im eigenen Gebäudebereich ist positiv.

Mit Vorrang für eine einfache und wirtschaftliche Konstruktionsweise schlägt der Verfasser die Errichtung des Gebäudes in Stahlbeton vor. Auch die Ausgestaltung der Fassade folgt diesem Vorsatz: Es entsteht ein angenehm gegliedertes und in seinem Auftreten eher bescheiden wirkendes als auftrumpfendes Schulgebäude.

Die Freiraumkonzeption besticht durch eine attraktive, boulevardartige Zuwegung zum Haupteingang der Schule und unmittelbar mit den Baukörpern vernetzte Innenhöfe und Terrassen.

Die Situierung des Hartplatzes an der Thalhamer Straße führt zu einer eher unbefriedigenden Eingangssituation. Auswirkungen auf die Nachbarschaft im Westen (Lärm) wären zu erwarten. Trotz des Abrückens des Baukörpers von der Thalhamer Straße verbleibt im Norden des Baugrundstücks eine großzügige, jedoch nicht weiter ausdifferenzierte Freifläche.

4. Rangfolge und Preise

Nach nochmaliger ausführlicher Diskussion wird über die Rangfolge der in der Engeren Wahl verbliebenen Arbeiten mit folgendem Stimmenverhältnis entschieden:

1013	Rang 1	(9:2)
1015	Rang 2	(11:0)
1004	Rang 3	(8:3)
1001	Rang 4	(11:0)
1019	Rang 5	(11:0)
1009	Rang 6	(11:0)

Das Preisgericht beschließt einstimmig die folgende Verteilung der Preise und Anerkennungen entsprechend der Auslobung:

1013	1. Preis	38.500 €
1015	2. Preis	24.000 €
1004	3. Preis	14.500 €
1019	Anerkennung	9.500 €
1009	Anerkennung	9.500 €

insgesamt		96.000 €
-----------	--	----------

Die auf dem 6. Rang platzierte Arbeit verbleibt in der Engeren Wahl.

Bei nachträglichem Ausschluss einer prämierten Arbeit soll der frei werdende Betrag zu gleichen Teilen unter den mit Preisen und Anerkennungen prämierten Arbeiten aufgeteilt werden.

5. Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, dem Verfasser der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit die weiteren Planungsleistungen zu übertragen. Dabei sind die Anmerkungen des Preisgerichts zu berücksichtigen.

6. Verlesen des schriftlichen Protokolls

Das Preisgericht verzichtet einstimmig auf die vollständige Verlesung des Preisgerichtsprotokolls und beauftragt den Vorsitzenden des Preisgerichts zusammen mit der Vorprüfung die endgültige Fassung des Protokolls zu erstellen.

7. Verlesen der Verfasseramen

Der Vorsitzende stellt die Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfasserklärungen fest. Die Vorprüfung öffnet diese, der Vorsitzende verliest die Verfasseramen, die im Anhang aufgelistet sind.

8. Abschluss des Preisgerichts

Herr Prof. Holzscheiter dankt allen Beteiligten für die Mitarbeit im Preisgericht und für die konstruktive, intensive und gute Zusammenarbeit sowie der Ausloberin für die Durchführung des Wettbewerbs. Weiterhin bedankt sich Herr Prof. Holzscheiter bei der Vorprüfung für die professionelle Vorbereitung. Er bittet um Entlastung der Vorprüfung, was einstimmig geschieht und wünscht dem Bauvorhaben ein gutes Gelingen. Er zeigt sich zuversichtlich, dass das Wettbewerbsergebnis eine tragfähige Ausgangsbasis für die weitere Planung darstellt.

Herr Bürgermeister Fichtner bedankt sich bei allen Mitwirkenden für die engagierte Mitarbeit, insbesondere bei Herrn Prof. Holzscheiter für die umsichtige Leitung der Sitzung und bei der Vorprüfung für die gute Begleitung des gesamten Verfahrens.

Die Sitzung endet um 22:20 Uhr.

9. Ausstellung

Aufgrund der aktuellen Lage der Covid-19-Pandemie und den geltenden Kontaktbeschränkungen findet die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten in digitaler Form statt.

Die Wettbewerbsarbeiten können voraussichtlich ab dem 03.03.2021 für die Dauer von mindestens zwei Wochen auf der Internetseite www.landherr-wehrhahn.de unter dem Reiter Entscheidungen angesehen werden.

aufgestellt durch	Cecilia Förster
für die Richtigkeit	Prof. Ulrich Holzscheiter Vorsitzender des Preisgerichts

Mainburg, den 19.02.2021

Verfasserliste Preisträger und Anerkennungen

1013 712011

1. Preis

SPREEN ARCHITEKTEN Partnerschaft mbB
Sommerstraße 36, 81543 München

TERRA.NOVA landschaftsarchitektur
Kraemer'sche Kunstmühle, Birkenleite 43, 81543 München

Verfasser

Dipl.-Ing. Jan Spreen, Architekt BDA
Dipl.-Ing. Angela Spreen, Architektin BDA
Dipl.-Ing. Peter Wich, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner

Mitarbeit

Rina Ben Shimol, Tobias Rößner, Eva Greimel

Fachberatung

Tragwerksplanung, Gordian Kley, merz kley partner
ZT GmbH Dornbir



1015 478567

2. Preis

stm° architekten Stößlein Mertenbacher Architekten und
Stadtplaner Partnerschaftsgesellschaft mbB
Wöhrder Hauptstraße 27, 90489 Nürnberg

Lorenz Landschaftsarchitekten Stadtplaner
Am Messehaus 2, 90489 Nürnberg

Verfasser

Prof Michael Stößlein, Dipl.-Ing. Architekt BDA Stadtplaner
Bernhard Lorenz Landschaftsarchitekt Stadtplaner

Mitarbeit

Ludwig Pallor B.A. Ing. Architektur
Fabian Weis M.A. Ing. Architektur
Thomas Alexander B.A. Ing. Architektur
Diana Schirmer B.A. Ing. Architektur
Maximilian Kolb B.A. Ing. Architektur
Laura Vollert B.A. Ing. Architektur
Sebastian Hofmann
Brigitte Seidel Landschaftsarchitektin



1004

840480

3. Preis

MGF Architekten GmbH
Augustenstraße 87, 70197 Stuttgart

Wiedemann + Schweizer Landschaftsarchitektur
Pflasteräckerstr. 77, 70186 Stuttgart

Verfasser

Dipl.-Ing. Josef Hämmerl

Prof. A. Günster

Prof. H. Fuchs

Prof. J. Kliebe

Dipl.-Ing. (FH) Ines Wiedemann

Mitarbeit

Julian Kopp, Felix Mayer, Lucas Essig



1001

406527

Anerkennung

Fritsch+Tschaidse Architekten GmbH
Gabelsbergerstr. 15, 80333 München

BL9 Landschaftsarchitekten Roser Cebulsky PartG mbB
Belfortstr. 9, 81667 München

Verfasser
Rüdiger Leo Fritsch
Aslan Tschaidse
Architekten Dipl.-Ing. Univ.
Amthias Roser
Jennifer Cebulsky
Dipl.-Ing. Univ. Landschaftsarchitekten

Mitarbeit
A: Florian Rödl; Ka Xu

Hilfskräfte
Modellbau: Thomas Egger, München
Visualisierung: Jens Gehrcken, Berlin



1019

118086

Anerkennung

Lamott.Lamott Architekten PartGmbH
Mörikestrasse 32, 70178 Stuttgart

de buhr la Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt
Badgasse 12, 97286 Sommerhausen

Verfasser
Caterina Lamott, Dipl.-Ing.
Ansgar Lamott, Prof. Dipl.-Ing.
Christian de Buhr

Mitarbeit
Lukas Kaufmann, Erik Lozano, Tim Wolff

Fachberatung
Tragwerk: Dr. Volker Schreiber, Schreiber Ingenieure



Verfasserliste – Engere Wahl

1009

515018

hirner & rieh architekten und stadtplaner partg mbh
Herzog-Heinrich-Straße 20, 80336 München

Lex Kerfers_Landschaftsarchitekten und Stadtplaner
Emling 25, 85461 Bockhorn

Verfasser

Martin Hirner

Dr. Martin Riehl

Melanie Wenderlein

Matthias Marschner

Robert Härtl

Rita Lex-Kefers, Dipl.-Ing. (FH)

Mitarbeit

Astrid Neukirch; Philipp Brodbeck

Florian Absmanner

Hilfskräfte

Horn Modellbau, München

Theresa Kuhn, VIZE - visualizations



Verfasserliste – Weitere Teilnehmer

1002

152364

AV1 Architekten GmbH
Kanalstraße 75, 67655 Kaiserslautern

HDK Landschaftsarchitekten GmbH
Europaallee 27b, 66113 Saarbrücken

Verfasser
Prof. Dipl. - Ing. Architekt BDA Michael Schanné
Dipl.-Ing. M.-Eng. Luca Kist

Mitarbeit
Georgi Nikolov



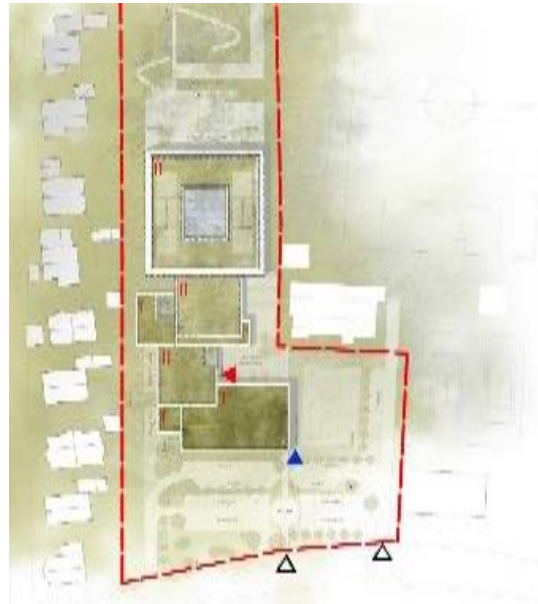
1003

214365

Link Architekten
Ringstr. 7, 74731 Walldürn

KuBuS Freiraumplanung, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekten
Altenberger Straße 5, 35576 Wetzlar

Verfasser
Thomas Link, Dipl.-Ing. Fr. Architekt
Rudolf Kaufmann, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt



1005

226104

LMJD Dennerle Motzet Architekten Part mbB
Planegger Straße 33, 81241 München-Pasing

Büro Freiraum Berger und Fuchs PartG mbB
Oberer Graben 3a, 85354 Freising

Verfasser

Jürgen Dennerle, Dipl.Ing. FH Architekt
Johann Berger, Dipl.-Ing. FH Landschaftsarchitekt

Mitarbeit

A: Anke Giesbertz, M. Sc. Architektin
LA: Felix Brandstetter

Fachberatung

Ingenieurbüro Seidel, Bauphysik



1006

234951

abhd architekten denzinger und partner mbB
Luitpoldstraße 66, 86633 Neuburg a.d. Donau

Grabner huber lipp landschaftsarchitekten und stadtplaner
Partnerschaft mbB
Gutenbergstraße 7, 85354 Freising

Verfasser

Andreas Mayer, Dipl. Ing. (FH), M. Arch., Architekt
Jürgen Huber, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Mitarbeit

A: Teresa Ehrenstrasser, B.A. (Architektur)
Franziska Rödel, M.A., Architektin
Michaela Poxleitner
LA: Sarah Sojka, M.A. (Landschaftsarchitektur)



1007

201112

Wittfoht architekten bda
Zur Uhlandshöhe 4, 70188 Stuttgart

Glück Landschaftsarchitektur GmbH
Ludwigstr. 57, 70176 Stuttgart

Verfasser
Jens Wittfoht, Prof. Dipl.-Ing. Architekt
Michael Glück, Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt

Mitarbeit
B.Sc. David Robrecht; Dipl.-Ing. Petra Stojanik
M.Sc. Francesco Vasconi



1008

933115

Puppenthalarchitektur GmbH
Herzogswall 46, 45667 Recklinghausen

adlerolesch Landschaftsarchitekten München GmbH
Blutenburgstr. 88, 80636 München

Verfasser
Dipl.-Ing. Marius Puppenthal
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin Dorothee Gerstner

Mitarbeit
Sara Kassabou; Ulrike Tchnitz; Fan Yang

Hilfskräfte
Fatih Simsek
Viviane Bertusch, zeichnerische Arbeiten



1010

895770

ksw architekten + stadtplaner GmbH
Borkumer Straße 22, 30163 Hannover

Lohaus Carl KöhlmosPartGmbH
Landschaftsarchitekten Stadtplaner
Lister Meile 33, 30161 Hannover

Verfasser
Eckhard Wunderling
Dipl. Ing., Architekt + Stadtplaner bda dwb

Mitarbeit
Dipl.-Ing. Architekt Jörn Schinkel
Master of Science Charlotte Delille
Master of Science Lisa Mu

Fachberatung
Dipl.-Ing. Architektin und PassivhausPlanerin
Stefanie von Heeren, H2A, Hannover
_Energieberatung, Nachhaltigkeit
Prof. Dipl.-Ing. Helmut Drewes, drewes + speth, Hannover
_Tragwerk

Hilfskräfte
Czylwick & Lotze, Hannover_Modellbau



1011

274913

GPG Ulrich Griebel Planungsgesellschaft mbH
Schiillerstraße 6, 50968 Köln

H2R Ingenieure
Bachstraße 45, 53498 Bad Breisig

Verfasser
Ulrich Griebel, Dipl.-Ing. Architekt
Benny Olaerts, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Mitarbeit
Dipl.-Ing. Architektin Katrin Schäfer; Moritz Griebel

Fachberatung
Statische Beratung: Dipl.-Ing. (FH) Sebastian Butscheid,
Horz+Ladewig Ingeniuerengesellschaft mbH;
Minoritenstraße 9-11, 50667 Köln

Hilfskräfte
Modellbau: Ralf Karschunke, Modellbau Karschunke,
Osterather Str. 7, 50739 Köln



1012

278186

m_architekten gmbh Mattias Huismans Dipl.-Ing. Architekten
Hirschstrasse 54, 76133 Karlsruhe

frei raum concept Sinz-Beerstecher+Böpple PartGmbB
Ziegelhütte 9, 72108 Rottenburg a. N.

Verfasser
Matthias Huismans, Dipl.-Ing. Architekt

Mitarbeit
Adrian Stadler M.Sc. Architekt
Mathis Huismans M.Sc. Architektur
Felix Booz B.Sc. Architektur
Frieder Schumacher B. Eng. Landschaftsarchitektur

Hilfskräfte
Werner Eichenlaub Architekturmodelle



1014

220097

OEI Architekten
Auberlenstr. 14, 70736 Fellbach

Frank Roser Landschaftsarchitekten Partnerschaft mbB
Herzog-Carl-Straße 2, 73760 Ostfildern

Verfasser
Dipl.-Ing. Steffen Oei
Thomas Oei
Dr.-Ing. Frank Roser



1016

281215

KplanAG
Bahnhofstraße 13, 93326 Abensberg

Ebenhoech & partner architekten mbB
Andreas-Lochner-Straße 3, 84048 Mainburg

mahl gebhard konzepte Landschaftsarchitekten
Stadtplaner PartG mbB
Hubertusstraße 4, 80639 München

Verfasser
Dipl.Ing. Johann Gruber
M.A. Christoph Schlemmer
Dipl. Ing. Andrea Gebhard

Mitarbeit
A: M.A. Anna Hohlheimer, M.A. Sandra Ebenhöch
LA: M. Sc. Franziska Pfläging, M.Sc. Franziska Meichelböck

Hilfskräfte
Wofgang Neuwald (Modellbau), expressiv.at (Visualisierung)



1017

730522

seidenspinner architekten GmbH
Stauerweg 19/1, 72555 Metzingen

gla | gessweinlandschaftsarchitekten
Burgstraße 57, 73614 Schorndorf

Verfasser
Jörg Seidenspinner Dipl.-Ing. Architekt
Volker Stauch Dipl.-Ing. (FH) Freier Landschaftsarchitekt

Mitarbeit
Axel Hildenbrand, Katherina Radtke



1018

114719

pe df architekten gmbh
Pegnitzweg 4, 90482 Nürnberg

WGF Objekt Landschaftsarchitekten GmbH
Vordere Cramergasse 11, 90478 Nürnberg

Verfasser
Architekt Dipl.-Ing. (FH) Peter Dietzfelbinger
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt ByAK Michael Welter

Mitarbeit
pe df architekten gmbh: M.Stehrenberg; M.Hoxha
Trathnigg Planungsgruppe: W.Trathnigg; A. Trathnigg
K.Maiwald; J.Kreitmair

Fachberatung
K.Bergbauer, PSB-Technik GmbH (HLS-Planung)



**Realisierungswettbewerb
Grund- und Förderschule in Sandelzhausen, Mainburg**

**Preisgerichtssitzung am 19.02.2021
Teilnehmerliste 1/2**

Fachpreisrichter/innen

Prof. Ulrich Holzscheiter,
Architekt und Stadtplaner, München

Bernhard Peck,
Architekt, München

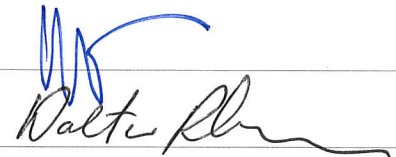
Walter Rohmoser,
Architekt, Waal

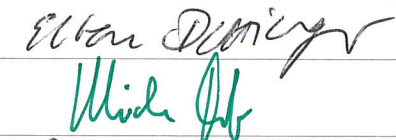
Ellen Dettinger,
Architektin, München

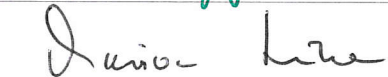
Ulrich Dempf,
Architekt und Stadtbaumeister, Mainburg

Marion Linke,
Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin, Landshut









Stellvertretende Fachpreisrichter/innen (ständig anwesend)

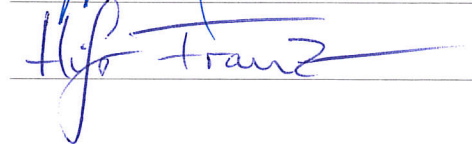
Christian Goldbach,
Architekt, München

Konrad Schwendner,
Kreisbaumeister Landkreis Kehlheim

Franz Hilger,
Landschaftsarchitekt und Stadtplaner, Landshut



entschuldigt



Sachpreisrichter/innen

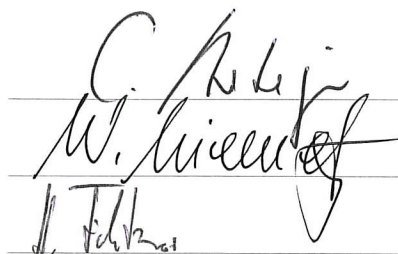
Claudia Artinger,
Schulleiterin Grundschule Sandelzhausen

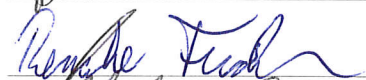
Wolfgang Niemetz,
Schulleiter Prälat-Michael-Thaller-Schule

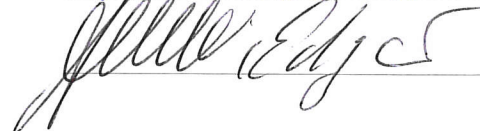
Helmut Fichtner,
1. Bürgermeister Stadt Mainburg

Renate Fuchs,
Stadträtin und Schulreferentin Mainburg

Edgar Fellner,
Stadtrat Mainburg







**Realisierungswettbewerb
Grund- und Förderschule in Sandelzhausen, Mainburg**


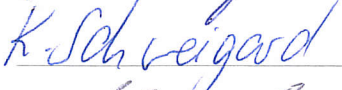
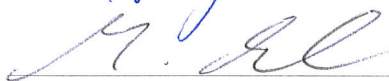
**Preisrichtervorbesprechung am 19.02.2021
Teilnehmerliste 2/2**

Stellvertretende Sachpreisrichter/innen (ständig anwesend)

Hannelore Langwieser,
2. Bürgermeisterin Stadt Mainburg

Katharina Schweigard,
Stadträtin Mainburg

Michael Hätscher,
Stadtrat Mainburg

Sachverständige Berater/innen

Dr. Christoph Hessel,
gevas humberg & partner mbH, München, Verkehr

Lukas Schweimer,
Hook & Partner Sachverständige PartG mbB, Landshut,
Immission

Stefan Müller,
IMH Ingenieurgesellschaft für Bauwesen und Geotechnik mbH,
Hengersberg, Baugrund

entschuldigt

telefonisch erreichbar

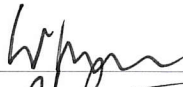

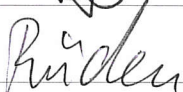
telefonisch erreichbar

Wettbewerbsbetreuung/Vorprüfung

Ralf Wehrhahn,
Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft

Cecilia Förster,
Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft

Britta von Rüden,
Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft

Sonstige Teilnehmer/innen
